Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

410 (4.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen.
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 410. Karlsruhe, Dienstag, 4. September 1900. **Mittagsblatt**

Rußland als Vormacht in Asien.

♀ **London**, 2. Sept.

Diese Frage stellt in der gegenwärtigen großen Krise wohl das wichtigste und riesigste Problem der Gegenwart, und es ist ebenso auffallend wie bemerkenswert, daß einer der Hauptfaktoren in der ganzen Situation bisher nahezu vollständig in der Flut von Litteratur und Zeitungsmaterial ignoriert worden ist, welche sich mit Asien im allgemeinen und den ostasiatischen Wirren im Speziellen beschäftigt. Dieses Element ist die latente Macht und Stärke Rußlands, und die Welt hat es noch vor sich, zu einer auch nur annähernden Ueberzeugung von den Machtmitteln des großen weisen Zaren zu kommen und sich eine angemessene Vorstellung von den slavischen Hilfsquellen zu machen. In Rußland fehlt nichts, was Mutter Natur nicht verleihen könnte, und die Quellen russischer Stärke und Macht sind die Ursache, daß das Reich einfach unbesiegbar ist.

Die erste Machtquelle Rußlands liegt in seiner Bevölkerung, welche sich in riesigen Sprüngen vermehrt und auswächst. Ein beliebiges kleines russisches Dorf bietet hierfür sofort den schlagendsten Beweis. Es ist nämlich etwas ganz Alltägliches, daß eine Bauernfrau eine Familie von 10, 12 oder mehr Kindern hat und eine Begrenzung der Familie ist überhaupt keine Mode in slavischen Landen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Bevölkerung dieses kolossalen Reiches, welche heute über 130 Millionen beträgt, sich jährlich um verschiedene Millionen vermehrt. Die nächste Ursache, warum Rußland als eine der mächtigsten aller Nationen betrachtet werden muß, ist seine vollkommene Homogenität. Es ist von jeher das herrschende Prinzip moskowitischer Staatskunst der modernen Schule gewesen, daß das Reich als eine unteilbare Einheit mit ununterbrochenen Landverbindungen existiert. Aus diesem Grunde wurde Alaska an die Vereinigten Staaten verkauft und Rußland gab dieses enorme Territorium nur deshalb auf, um die Zerreißung eines „ununterbrochen Zusammenhanges" zu vermeiden. — Gegen Mitte des 20. Jahrhunderts wird das russische Reich ein vollkommenes System von Eisenbahnen besitzen, und alle diese eisernen Straßen werden in der Hauptsache auf strategischer Basis ausgeführt sein.

Das russische Nationalgefühl ist ein absolut autokratisches, und dies ist auch der Grund des Zusammenbruches des früher so gefürchteten Nihilismus. Der Zar ist nicht nur durch Erbschaft ein Autokrat, sondern er kann schon deshalb nichts anderes sein, weil sein Volk im allgemeinen und in einzelnen Individuen selbst autokratisch ist. Damit ist gleichzeitig gesagt, daß die ganze Nation leidenschaftlich davon überzeugt ist, daß es die hehre Mission des „Heiligen Rußlands" ist, ein universales Uebergewicht über alle anderen Völker zu erlangen. Hierbei erwartet man nicht etwa nur ein Uebergewicht an Hand kriegerischer Siege, sondern es ist auch, da Religion und Politik in Rußland absolut identisch sind, ein leidenschaftlicher Lehrsatz auf Basis der nationalen Religion, ganz Asien unter das Regiment des weisen Zaren zu bringen. Ein ganz besonders starker und geradezu unsterblicher religiöser Wunsch im Volke ist es, die heiligen Plätze in Jerusalem und vor allem den geheiligten Boden am Berge Athos in Macedonien in russischen Besitz zu bringen und auf diese Weise, selbst wenn Palästina unerhältlich ist, ein „Heiliges Land" der griechisch-katholischen Kirche in Europa zu schaffen und dem türkischen Sultan jenen berühmten Berg mit den 24 wundervollen Klöstern zu entreißen.

Es giebt zwei gewisse Preise, auf deren Erlangung Rußland von ganzer Seele erpicht ist, der eine ist Nord-China und der andere Korea, und der Moskowiter ist fest entschlossen, trotz der Aspirationen Japans die schöne koreanische Halbinsel unter das Szepter des Zaren zu bringen. Japan wird eines Tages die Initiative zu dem Kampfe um Korea zu ergreifen haben, aber vorher werden erst noch andere Ereignisse stattfinden. Rußlands nächster Schritt wird die Aneignung der Mandschurei sein, und es ist ein überraschendes Faktum, daß die meisten Leute vergessen, daß die eine Hälfte der Mandschurei bereits einen Teil des russischen Kaiserreiches unter dem Namen der Amur-Provinz ausmacht. Es war die Lieblingsidee des verstorbenen Grafen Murawjew, seinem kaiserlichen Herrn das beste Stück des chinesischen Reiches zu verschaffen, und auch sein Tod setzte natürlich diesen Aspirationen kein Ziel. Jetzt hat China selbst alle Pläne seiner europäischen „Freunde" in den Hexenkessel chaotischer Wirren geworfen, und der südliche Teil der alten Mandschurei ist vorläufig noch chinesisches Territorium. Die 100 000 chinesischer Kulis, welche an der russischen Eisenbahn in der Mandschurei arbeiteten, haben sich zerstreut und zum Teil mit den Boxern vereinigt, nachdem sie ihr eigenes Werk zerstört hatten. Dies war ein harter Schlag für Rußland, aber wer behaupten wollte, daß derselbe die Chancen des Moskowiters zu seinem vorgesteckten Ziele zu kommen, vernichtet, der kennt und versteht nicht im mindesten, was es heißt, wenn Rußland sich etwas vornimmt.

Wer es noch nicht gewußt hat, kann aus dem Werke des indischen Vizekönigs Lord Curzon „Die Probleme des fernen Osten" erfahren, daß Lord Curzon der Ueberzeugung ist, England muß in nicht allzu ferner Zeit mit Rußland um den Besitz Indiens kämpfen, während auch die Leser der Schilderungen in dem Buche des Feldmarschalls Roberts „41 Jahre in Indien" leicht verstehen können, daß dieser General absolut davon überzeugt ist, daß ein solcher Kampf unausbleiblich sein wird.

Rußland wird eines Tages Macht genug haben, um über ganz Asien zu herrschen, wenn nicht England, Japan und Amerika ein Schutz- und Trutz-Bündnis schließen. Von Deutschland haben wir keine Hilfe zu erwarten, da diese Nation es nicht wagt, Rußland zu opponieren. Letzteres rechnet eben mit unbegrenzten Ziffern und kann niemals gänzlich „ausgepumpt" werden, es kann im Falle einer Niederlage sich zurückziehen und seine Zeit abwarten. — Die Eroberung von Nordchina ist unausbleiblich, und das bedeutet die Russifizierung dieses Landes in militärischer, religiöser, kommerzieller und sozialer Hinsicht. — Und trotzdem polemisiert man jeden Tag in der englischen Presse mit simpler Naivität über die Möglichkeit einer Aufteilung von China.

Deutsches Reich.

* **Die Anarchistenkonferenz** wird nunmehr bestimmt in Paris am 19. September und den folgenden Tagen in dem Salle du commerce (Rue Faubourg du Temple) stattfinden. Nach anarchistischen Ankündigungen dürften sich die Anarchisten aller Länder, darunter auch deutsche, in der französischen Hauptstadt treffen, um angeblich eine „stärkere Verbindung zwischen den Kameraden der verschiedenen Länder zu erzielen und sich über Fragen praktischer Bedeutung für die Arbeitermassen, als den Generalstreik, die Propaganda der Revolutionäre", auszusprechen. Geld scheint auch wieder für die anarchistischen Agitatoren flott gemacht worden zu sein; in der letzten Woche sind bei der hiesigen Centralstelle über 100 M. eingelaufen, darunter ein größerer Posten aus Mannheim; überhaupt kommen aus Süddeutschland hauptsächlich die Gelder. Aus dem Norden geht ganz selten ein Posten ein. Die Konferenz der Regierungen, um die Maßnahmen gegen die Anarchisten zu beraten, ist gesichert; die von England früher gemachten Bedenken sollen diesmal nicht wiederholt sein. Man wird wesentlich auf der Konferenz versuchen, das System der internationalen Ueberwachung der bekannten Anarchisten auszubauen; wie das Verbrechen in Monza gezeigt hat, waren die bisherigen Maßnahmen der Polizei nach dieser Richtung durchaus unzulänglich. Die anarchistische Litteratur, die anarchistischen Zeitungen geben über die Reisen der Anarchisten manchen Fingerzeig; hier heißt es, sich immer auf dem Laufenden zu halten, auch das Meldewesen muß so streng wie möglich gehandhabt werden. Es sind ja nach dieser Richtung hin schon Verbesserungen gemacht, weitere geplant; daß der polizeiliche Schutz des Königs Humbert in Monza ganz ungenügend war, bedarf wohl weiter keiner Hervorhebung. Bei der gestrigen Parade waren die Schutzmannsposten in der Friedrichsstraße ganz besonders zahlreich und stark; das Vorgehen des Polizeipräsidenten v. Windheim kann nicht genug gebilligt werden; wir hörten selbst aus dem Munde der Polizisten, daß seit dem Verbrechen in Monza die polizeilichen Vorkehrungen in größerem Umfange betrieben werden. Die deutschen Anarchisten haben übrigens ihre unerhörte, freche Sprache wiedergefunden; so schreibt die anarchistische „Neue Zeit": „Am Mittwoch hat die Schwurgerichtsverhandlung (lies Justizfarce) gegen Bresci begonnen." Im weiteren hat der kleine Artikel ausschließlich die Tendenz, Bresci, „in dessen Antlitz sich die furchtbaren Martern wiederspiegeln, denen er ausgesetzt ist und der ruhig und gefaßt spricht", zu entschuldigen; sodann wagt das Blatt von den „italienischen Justizstrolchen und Hallunken" zu reden, die Acciarito zugesetzt haben. Wahrhaftig, die Schamlosigkeit kann nicht weiter getrieben werden.

* **Eine englische Stimme über Deutschlands Anteil an der Pariser Weltausstellung.** Der Pariser Korrespondent der „Pall Mall Gazette" sagt in einem Bericht über die Pariser Weltausstellung: „Das Wichtigste und Bemerkenswerteste von allem ist der kolossale Triumph der deutschen Industrie; die deutsche Ausstellung ist weit imposanter als die britische. Es ist erstaunlich, zu sehen, wie Deutschland selbst auf dem Gebiete der Schmuckgegenstände, das Paris einst ganz beherrschte, an die erste Stelle getreten ist, aber noch weit bedeutender ist sein Fortschritt auf dem Gebiet des Schiffbaues, diesesmal sind uns die Deutschen bedeutend über. Als ob die Deutschen ihre Nachbarn nicht daran erinnern wollten, daß sie zweimal ihren Nacken unter das deutsche Joch bringen mußten, ist alles, was mit der Entwickelung des Militärwesens zusammenhängt, im Hintergrunde gehalten worden. Deutschlands Triumph liegt auf dem Gebiete der Künste des Friedens, und der gewaltige Eindruck, den man empfängt, wird diese Ausstellung lange überdauern. Kein Engländer kann diese kolossalle Entwickelung ohne Besorgnisse mit ansehen, denn ganz abgesehen davon, daß ein großer Teil dieser Entwickelung auf unsere Kosten geschehen ist, kann man nicht leugnen, daß eine gewisse Gefahr für die Civilisation vorhanden ist, wenn große und wachsende Einnahmequellen in die Gewalt eines eifersüchtig und wenig wohlwollenden Despotismus (sic!) gerät. Die Deutschen haben ja nie für ihre Freiheit geblutet, (!) und was das politische Leben anbetrifft, werden sie in allen Hauptpunkten noch immer nach feudalen und mittelalterlichen Prinzipien regiert. Aber trotzdem können wir viel von ihnen lernen. Ihre Regierung hat in den letzten drei Jahren alles Erdenkliche gethan, damit Deutschland bei der großen internationalen Konkurrenz gut abschnitte. Die deutsche Kommission und der deutsche Botschafter in Paris haben die deutschen Aussteller in jeder Beziehung unterstützt. Das könne man von dem englischen Kommissar nicht sagen, er sei ein sehr netter Herr, aber kein Geschäftsmann."

47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Erste geschlossene Generalversammlung.

(Unberecht. Nachdr. verb.)

/ **Bonn**, 3. Sept.

Nach einem Pontifikalamt in der Münsterkirche, das Erzbischof Dr. Simar von Köln im vollen Ornate celebrierte, trat heute vormittag in der Festhalle die erste geschlossene Generalversammlung des Katholikentages unter ziemlich zahlreicher Beteiligung zusammen. Landtagsabgeordneter Sanitätsrat Ruegenberg-Bonn eröffnete die Sitzung namens des Lokalkomitees mit einem Hinweise auf die Bedeutung des Katholikentages, der ein Zeugnis sein solle von der fortwährenden Erstarkung des Katholizismus in unseren Tagen. Von Jahr zu Jahr nehme die Beteiligung an der öffentlichen Kundgebung des katholischen Volkes zu, so daß man mit Recht von einer „katholischen Heerschau" sprechen könne, als welche die Gegner die Katholikenversammlung spöttisch zu bezeichnen beliebten. Heute imponierten diese Versammlungen auch dem entschiedensten Gegner (?) (Lebhafter Beifall). Der Redner bringt dann das von Papst Leo XIII. eingelaufene Begrüßungsschreiben zur Verlesung, in dem dieser der Versammlung seine besten Wünsche für das gute Gelingen des Katholikentages übermittelt und der Versammlung seinen päpstlichen Segen erteilt. „Die Versammlungen erfreuten", so heißt es in dem Breve, „den Papst nicht nur deswegen, weil sie ein großartiges Bekenntnis des katholischen Glaubens seien, sondern mehr noch deswegen, weil durch die Erfahrung bewiesen sei, daß die Kongresse die reichsten Früchte brächten zum Wohle von Kirche und Staat. Er, der Papst, zweifle keinen Augenblick, daß die Katholiken, die sich in Bonn einfinden würden, dieselbe Begeisterung der Herzen und Einmütigkeit der Bestrebungen, auch dieselbe Uebereinstimmung mit den Gesinnungen des apostolischen Stuhles mitbringen würden, durch welche die früheren Versammlungen den päpstlichen Beifall und segensreiche Wirksamkeit erlangt hätten." Das Schreiben wurde von der Versammlung, welche die Verlesung stehend anhörte, mit großem Beifall aufgenommen. Der Redner warf dann einen Rückblick auf die bisherigen Katholikentage, die entstanden seien im Revolutionsjahre 1848 und den Zweck hätten, den Irrlehren entgegenzutreten, die Lauen aufzurütteln, die Schwachen zu stärken, die Bemühungen des ratonalistischen Staates und einer allmächtigen Bureaukratie, welche darauf hinausgehen, die Kirche und ihre Organe in Fesseln zu schlagen und sie zur Magd des Staates herab zu würdigen, unwirksam zu machen und dem Bestreben der Gegner, die Kirche als überlebt hinzustellen, entgegenzutreten. (Beifall.) Der Redner gedenkt schließlich des Abgeordneten Lingens-Aachen, der durch Krankheit diesmal, zum ersten

Geschichtskalender.

4. September. 1768. Vicomte de Chateaubriand, franz. Schriftsteller und Staatsmann, * St. Malo. 1803. Emil Devrient, Schauspieler, * Berlin. 1824. Anton Bruckner, Komponist, * Ausfelden. 1848. Heinrich Bruns, Astronom, * Berlin. 1853. Hermann v. Wißmann, Afrikaforscher, * Frankfurt a. O. 1870. Proklamation der Republik in Frankreich.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

65 (Nachdruck verboten.)

20. Kapitel.

Wenn Andreas und Feodora nicht so stark mit den eigenen Interessen bei dem Ereignis des Verkaufs von Andrejewo beschäftigt gewesen wären, dann hätten sie eigentlich länger bei dem mindestens merkwürdigen Zufall verweilen müssen, daß gerade Sidonie Hallerstadt, die in Berlin lebte, von dem Grafen Anton Stannojewski, der in Paris sein Domizil hatte, das im Polnischen gelegene Andrejewo kaufen wollte. Sidonie war wirklich in Nizza von der Gewalt einer Leidenschaft getroffen worden, die sie Zeitlebens eigentlich nur, je älter sie wurde, je mehr belächelt und verachtet hatte, wenn ihr dieselbe an fremden Menschen entgegen trat. Sie liebte den Grafen André Carol Stannojewski, dessen Erscheinung schon in solchem Gegensatz zu der ihrer Bekannten und gewöhnlichen Salon-Kavaliere, wie ihr Gemahl einst auch gewesen, stand, liebte ihn mehr und mehr, als sie mit ihrem scharfen Verstande sofort bemerkte, daß er die blendende Schönheit Feodora Goßwien, der sie selbst in jeder Beziehung Mißfallen und Antipathie entgegen brachte, gar nicht zu lieben schien, sondern andere Gründe hatte, sie zu seiner Gemahlin zu machen.

Sie liebte ihn mit selbstvergessender Leidenschaft, seit er an jenem Spielabende sie so leidenschaftlich an seine Brust gepreßt und ihr jene heißbethörten Worte zugeflüstert hatte, daß sie sein Glück sei.

Wohl mußte sie später, nachdem sie jene kurzen, bereuenden Zeilen von ihm erhalten hatte, ihrer Mutter recht geben, daß es, wenn auch eine ganz unverzeihliche Beleidigung ihrer Person, doch weder ganz unmotiviert, noch ganz unentschuldbar war, als Ausdruck jenes, ihnen so wohlbekannten, wilden Glücksrausches, der den Gewinner am Spieltisch zu fassen vermochte, ihn ganz besinnungslos machend. Aber, was der Mensch wünscht und hofft, das glaubt er nur zu leicht. Und Sidonie, bei aller Klugheit, aller skeptischen Auffassung, wo fremdes Wünschen und Hoffen in Frage stand, machte da keine Ausnahme für sich selbst. Andere, spitzfindige Erwägungen des Falles, der sie selbst betraf, lösten jene ab und wurden die stärkeren. Etwas Geheimnisvolles, Unklares schien der vielerfahrenen Weltdame mit diesem Manne, je länger sie ihn sah und kannte, unter allen Umständen verbunden. Ihre gemachten Erkundigungen ergaben zwar nichts besonders Gravierendes über den Grafen Stannojewski-Andrejewo, der in Nizza geweilt hatte, bis auf einen Punkt, der sie so stutzig machte, daß sie ihre Mutter damit beauftragte, dem alten Grafen Goßwien doch jedenfalls vor der Hochzeit Mitteilung zu machen davon. Nämlich, daß der Graf Stannojewski-Andrejewo gar nicht Andreas Carol, sondern Anton Carol heiße, letzter Name finde sich freilich bei allen Stannojewskis dem Vornamen beigefügt, und soviel ihr Vertrauter wisse, zur selben Zeit in Paris gewesen sei. Die Hallerstadts waren zu viel eleganten oder solide erscheinenden Abenteurern in ihrem bunten Reiseleben begegnet, um nicht allerlei sonderbare Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Die übereilte Hochzeit, der Zusammenbruch des heimlich lange unterhöhlten Hauses Goßwien befremdeten und überraschten sie dann im höchsten Maße. Die Vermutung, daß des Grafen Stannojewski Verhältnisse sehr unklare wären, wurde aber völlig haltlos durch die später ganz genau erfahrenen Nebenumstände jener Hochzeit, jenes Zusammenbruches, mit dem unzweifelhaften Selbstmorde des Grafen Fedor Goßwien, welche sämtlich, statt auf die Schuld Stannojewskis, auf die Schuld Goßwiens zurückwiesen.

Der Betrogene schien Stannojewski zu sein. Möglich, daß seine Vermögenslage nicht so glänzend war, wie sie aussah, daß er Geld gebraucht hatte und deshalb die Tochter des als reich bekannten Grafen Goßwien heiraten wollte. Sidonie glaubte es nur zu gern, und Nahrung gab es ihrer immer tiefer wurzelnden Leidenschaft.

Glaubte sie, sich nun auch so Manches erklären und schön erklären zu können in Stannojewskis Benehmen gegen sie selbst, die er, vielleicht zu seinem eigenen Schmerz, erst zu spät gefunden, nachdem er schon an jene gefesselt war.

Jedenfalls hatte er sich in jenen Tagen, wo Hochzeit, Bankerott und Tod so nahe beisammen waren, tadellos benommen und zu keinerlei Verdacht Anlaß gegeben, und das junge Paar war im besten, liebevollsten Einvernehmen nach Schloß Andrejewo abgereist.

Nunmehr mußte Sidonie wohl begreifen, daß ihr kein Intriguieren mehr etwas helfen konnte, daß ihr Hoffen, ihr fieberhaftes Wünschen gar keine Aussicht auf Erfüllung hatten.

Ob nun Stannojewski Feodora wirklich liebte oder nicht, darauf kam's nun gar nicht mehr an, da sie seine Frau war und mit ihm abgereist.

Und sie war so schön! Sidonie, die sich selbst so reizlos fand, mehr als sie eigentlich war, gestand der weiblichen Schönheit infolge ihrer besonderen Erfahrungen fast zu viel Macht über einen Mann zu.

Langsam verglomm der goldene Glücks- und Hoffnungsschimmer an ihrem Lebenshimmel, und um so dunklere Wolken der Bitterkeit und getäuschten, verschmähten Liebe, zogen darüber ihre Schleier.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Male seit dem Bestehen der deutschen Katholikentage, verhindert sei, zu erscheinen, und beantragt die Absendung eines Begrüßungstelegrammes an denselben. (Lebhafter Beifall.)

In das Präsidium des diesjährigen Katholikentages wurden dann gewählt: Herrschaftsbesitzer Graf Praschma-Falkenberg (Oberschlesien), Reichs- und Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Dr. Trimborn-Köln, Graf Droste zu Vischering jr.-Burg Vischering, Graf v. Schönburg-Waldenburg, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Gerstenberger-Aschaffenburg und Rechtsanwalt Helle-kessel-Bonn.

Graf Praschma führte in seiner Dankrede für die auf ihn gefallene Präsidialwürde u. a. aus: Der Festausschuß habe durchaus einen alten Invaliden aus dem Kulturkampf zum Vorsitzenden haben wollen, man solle deshalb auch sein Alter und seine Invalidität bei der Führung der Präsidialgeschäfte berücksichtigen.

Graf zu Droste-Vischering jr. dankte mit dem Hinweise darauf, daß die Ehre wohl seinem berühmten Vater, dem Präsidenten des Gesamtausschusses Grafen zu Droste, gelten solle. (Beifall.)

Hierauf wurden die Ausschüsse gebildet. Zu Vorsitzenden derselben wurden gewählt: für den Ausschuß für Papst und römische Frage: Graf Rechberg; für den Ausschuß für Missionen und Charitas: v. Eckardt-Stuttgart; für den Ausschuß für soziale Frage: Reichsgerichtsrat Dr. Spahn-Leipzig; für den Ausschuß für Kunst und Wissenschaft: Prälat Dr. Hülskamp-Münster i. W. und für den Ausschuß für kirchliche Kunst: Domkapitular Dr. Schnittgen-Köln.

Es folgte dann der Bericht des Vorsitzenden des Ausschusses für die Katholikenversammlungen, Grafen zu Droste-Vischering, über die Arbeiten des Ausschusses im verflossenen Jahre. Aus den Mitteilungen ist u. a. zu entnehmen, daß die letzte Katholikenversammlung in Neisse ca. 4000 M. Ueberschuß gebracht hat. Die von dieser Versammlung beschlossene „Geschichte der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands" ist dem Prälaten Dr. Hülskamp-Münster zur Ausarbeitung überwiesen worden.

Hierauf referierte Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Porsch-Breslau über den ersten der vorliegenden Anträge die Weltherrschaft des Papstes betreffend. Der äußerst lange Antrag, dessen Wortlaut mit den auf den früheren Generalversammlungen angenommenen übereinstimmt, besagt im Wesentlichen, daß das Jubeljahr in Rom von der Generalversammlung zum besonderen Anlaß genommen werde, erneut gegen die unhaltbare Lage des päpstlichen Stuhles zu protestieren und zu verlangen, daß die vollständige territoriale Souverenetät des Papstes baldigst wiederhergestellt werde.

Dr. Porsch ersuchte um Annahme des Antrages ohne jede Debatte, da man mit demselben dem Papst ein Geschenk zu Füßen lege. (Lebh. Beifall.)

Der Antrag wurde dann angenommen, desgleichen ein solcher vom Generalsekretär Lawle-Essen eingebrachter, der die Unterstützung der Windthorstbünde fordert, in welchen die Versammlungsredner ausgebildet werden.

Es folgen sodann die Referate über katholische Spezialvereine die ohne weiteres Interesse sind, die Pflege der Bonifatiusvereine hat der Papst in einem Breve als besonders gottgefälliges Werk bezeichnet.

Alsdann gelangten folgende Telegramme zur Absendung:

1. An den Papst:

„Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, aus allen Gegenden Deutschlands vereinigt in Bonn, dessen katholische Einwohner stets in Treue hervorragten, bringt dem heiligen Vater die Gefühle der Verehrung, der Unterthänigkeit (!) und des Gehorsams (!) entgegen und erfleht inständigst den apostolischen Segen."

2. An den Kaiser:

„Die 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welche sich aus allen Teilen des Deutschen Reiches und namentlich aus ganz Preußen in der blühenden Universitätsstadt Bonn versammelt hat, um die Interessen der deutschen Katholiken zu beraten, bringt Ew. Majestät als dem Deutschen Kaiser und Landesvater der Versammlungsstadt den einmütigen Ausdruck ihrer unterthänigsten Ergebenheit (!) und ehrfurchtsvollen Huldigung (!) dar."

Also dem römischen Papste Unterthänigkeit und Gehorsam, und dem Deutschen Kaiser und Landesherrn beiläufig Ergebenheit und Huldigung!

Das offiziöse Wolff'sche Bureau giebt nur den Wortlaut des Telegramms an den Kaiser bekannt und stellt die Reihenfolge überhaupt um, als ob zuerst des Kaisers und dann des Papstes gedacht worden wäre. Derartige offiziöse Bemäntelungen können uns nur Mitleid abringen über die Schwäche, welche man in Berliner offiziellen Kreisen dem Centrum gegenüber empfindet, als ob die Politik des Vogels Strauß auch hier etwas nützte.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 4. Sept. Zu dem Eisenbahnunglück bei Hegne schreibt die „Karlsruher Ztg.":

Die Ursache des Unfalls bei Hegne ist auch bis jetzt mit voller Sicherheit nicht festgestellt worden. Alle Anzeichen deuten aber darauf hin, daß der an der Unfallstelle wenig tragfähige Untergrund, der durch die Regengüsse der vorangegangenen Tage vollständig mit Wasser durchtränkt war, momentan sich gesenkt und dadurch die Entgleisung herbeigeführt hat. Ein Schienenbruch hat sich nicht vorgefunden und die Achsen und Räder sämtlicher in dem verunglückten Zuge befindlichen Fahrzeuge sind unversehrt. Auch trifft die von einigen Blättern gebrachte Angabe, daß an derselben Stelle vor kurzem schon eine Entgleisung erfolgt sei, nicht zu. Die im März l. J. erfolgte Entgleisung einer Lokomotive hat 1200 m oberhalb der Haltestelle Hegne stattgefunden, während die jetzige Unfallstelle einige hundert Meter unterhalb Hegne gelegen ist; veranlaßt war jene Entgleisung durch den Bruch einer Federstütze des vorderen linken Laufrades. — Das Befinden der schwerer Verwundeten, der Frau Kohler und des Lokomotivführers Grieshaber, die sich im Krankenhaus in Konstanz in Pflege befinden, wird von dem Arzt als befriedigend bezeichnet. Von allen übrigen Verletzten darf gehofft werden, daß sie in kürzester Frist wieder vollständig hergestellt sind.

Das amtliche Organ wird nicht umhin können, alsbald Stellung zu nehmen zu den schweren Vorwürfen, die im Abendblatt der „Frankf. Ztg." Nr. 243, Seite 3, enthalten sind, und die sich sowohl gegen die Betriebsinspektion Konstanz als gegen die Generaldirektion selbst richten.

* **Schwetzingen**, 3. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin haben dem Hilfskomitee für die Brandbeschädigten in Plankstadt die reiche Gabe von 500 M. überwiesen. — Nach der nunmehr beendigten amtlichen Feststellung wurden bei dem letzten großen Brande 62 Gebäude ganz zerstört und 23 zum Teil vernichtet. Der Gesamtgebäudeschaden beträgt 86 598.26 M., wovon die Generalbrandkasse vier Fünftel mit 69 298.82 M., die Privatversicherungsgesellschaften ein Fünftel zu ersetzen haben.

* **Heidelberg**, 3. Sept. Vom Schlage getroffen und auf einer Seite gelähmt wurde am Samstag nachmittag während des Konzerts in der Schloßrestauration ein verdientes und pflichtgetreues altes Mitglied des städtischen Orchesters, Herr Musiker Kogel. Mitten im Spiel fiel ihm der Bogen — er spielt zweite Violine — aus der Hand. Herr Kogel wurde mittels Droschke nach Hause gebracht. Das Schicksal des tüchtigen Musikers und ehrenhaften Mannes, der dem Orchester schon seit einer langen Reihe von Jahren angehört, ruft allseitige Teilnahme hervor. („Heidelb. Ztg.") — Samstag Nacht versuchte der Kellner Karl Ehret aus St. Georgen die Kellnerin Bertha Karl im „Falken" zu erstechen. Er stach ihr das Messer in die rechte Seite des Kopfes unterhalb der Schläfe und brachte ihr eine 26 cm tiefe Wunde bei. Das Mädchen, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde in das akademische Krankenhaus verbracht. Der Thäter wurde verhaftet. Eifersucht soll ihn zu seiner That veranlaßt haben.

* **Mannheim**, 3. Sept. Ueber das Spenglerei- und Installationsgeschäft von Bertram wurde die Sperre verhängt. Auch die Schmiede sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen 10stündige Arbeitszeit, Abschaffung der Sonntagsarbeit, einen Minimallohn von 26 M. wöchentlich für Feuerschmiede und 20 M. für Jungschmiede. Nur zwei Meister haben den Forderungen nachgegeben, von den übrigen steht eine Antwort noch aus. Falls bis zum 6. September die Forderungen nicht bewilligt sind, wollen die Arbeiter die Kündigung einreichen. — Bei der Bürgerausschußwahl in Altlußheim siegte in der 3. Klasse die sozialdemokratische Liste mit 60 gegen 9 Stimmen.

* **Achern**, 3. Sept. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs ist auf morgen, Dienstag, verlegt worden.

* **Appenweier**, 3. Sept. Die den Reisenden wohl bekannte Pächterin der hiesigen Bahnhofwirtschaft, Frl. Seeger, ist gestern nacht im Alter von 84 Jahren an Altersschwäche gestorben. Die Armen verlieren an ihr eine große Wohlthäterin.

* **Freiburg**, 3. Sept. Ein Reisender aus St. Märgen erschoß sich aus Furcht vor einer ihn erwartenden Strafe in einem Wirtschaftsgarten. — Auf der Fahrt von Kirchzarten nach Freiburg fielen eine Frau und ihr fünfjähriges Kind von dem Wagen und gerieten unter die Räder, so daß der Tod alsbald eintrat. Am Nachmittag geriet ein Knabe derselben Familie unter einen Langholzwagen, wobei dem Jungen beide Beine abgefahren wurden. Seine Schwester erlitt schwere Verletzungen.

* **Waldkirch**, 3. Sept. Hier siegte das Centrum bei den Bürgerausschußwahlen der zweiten und dritten Klasse. Im Kollegium sitzen jetzt wieder, wie früher, 20 Liberale und 40 vom Centrum.

* **Schloß Mainau**, 3. Sept. Die Herzogin von Genua wohnte gestern vormittag in der Schloßkirche Mainau der Messe an. Hierauf nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an dem Gottesdienst daselbst teil. Heute vormittag nach 11 Uhr trafen die Prinzessin Maria Theresia von Bayern, geborene Erzherzogin von Oesterreich-Este, Gemahlin des Prinzen Ludwig von Bayern, mit drei Töchtern, den Prinzessinnen Hildegarde, Wiltrud und Helmtrudis, sowie ferner die Prinzessin Therese von Bayern, Tochter des Prinz-Regenten Luitpold, aus Lindau kommend über Meersburg zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin auf Mainau ein. Die hohen Herrschaften nahmen an der Frühstückstafel teil und kehrten nachmittags über Konstanz nach Lindau zurück. Dieselben sind begleitet von den Hofdamen Gräfin Oberndorff und Freiin v. Malsen, sowie dem persönlichen Adjutanten des Prinzen Ludwig, Hauptmann Frhrn. v. Laßberg. Prinz Ludwig von Bayern weilt schon seit einiger Zeit zur Jagd bei seinem Vater dem Prinz-Regenten. Die Großherzoglich Toskanischen Herrschaften haben Lindau vor kurzem verlassen.

□ **Stuttgart**, 3. Sept. Die dreißigste Wiederkehr unseres Nationalfestes, des Tages von Sedan, wurde auch hier in einfacher, würdiger Weise gefeiert. Die öffentlichen Veranstaltungen beschränkten sich auf eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier, die am Samstag abend vor dem Kriegerdenkmal auf dem Fangelbachfriedhof stattfand und welcher viele höhere Offiziers, Vertreter der bürgerlichen Kollegien, Abordnungen der hiesigen Veteranen-, Militär- und Turnvereine und der Sanitätskolonne, sowie ein zahlreiches Publikum anwohnten. Das Denkmal war mit Palmen geschmückt. Vor demselben nahmen die Fahnensektionen der verschiedenen militärischen Vereine und das Offizierskorps Aufstellung. Durch Gesang wurde die Feier eingeleitet, worauf Stadtpfarrer Lumpp die Gedächtnisrede hielt, welche auch auf die gegenwärtige Waffenbrüderschaft von Deutschen und Franzosen Bezug nahm. Nicht Ruhm oder Stolz auf die in dem siegreichen Kriege errungenen Erfolge veranlassen uns, die Wiederkehr des Tages von Sedan zu feiern, sondern der berechtigte Wunsch und das Bedürfnis, jene große Zeit uns in die Erinnerung zurückzurufen, wo Deutschland seine Einheit und damit die Stellung errang, die ihm in der Familie der Völker nach Größe, Zahl und geistiger Bedeutung zukommt. Auch heute sehen wir, obwohl wir nur den Frieden wollen, Deutschlands Söhne hinausziehen in ferne Länder zur Verteidigung der Ehre des deutschen Namens. Mögen sie sich als würdige Söhne der opferfreudigen Kämpfer in jenem großen Kriege erweisen, der so viele schöne und hervorragende Tugenden gezeitigt hat. Am Schluß der Feier wurden Kränze niedergelegt von den militärischen Vereinen und erstmals auch von dem Offizierkorps der Reserve und der Landwehr. — Abends hielt die Deutsche Partei im Konzertsaal der Liederhalle eine Sedanfeier ab, welcher auch viele Damen anwohnten. Die Begrüßungsrede hielt der Parteivorstand, Prof. Dr. Herzog, die Festrede, welche in ein Hoch auf Kaiser, König und Vaterland ausklang, Prof. Lachenmaier. Dr. R. Elben feierte das deutsche Heer. Vom Liederkranz wurden patriotische Lieder gesungen.

✗ **Metz**, 3. Sept. Die Unsicherheit in der hiesigen Umgebung wird durch die vielen fremden Arbeiter trotz der Verdoppelung der Gendarmerieposten immer größer. Am Samstag wurde am hellen Nachmittag um 5 Uhr der Kalkofenbesitzer Zeitz von hier auf dem Wege nach Ars a. d. Mosel, wo er seinen Arbeitern den Lohn auszahlen wollte, von einem Strolch überfallen und ihm die Geldtasche mit reichlich 1600 M. geraubt. Herr Zeitz erhielt einen Schlag mit einer Hacke über den Hinterkopf, der ihn betäubte. Blutüberströmt und bewußtlos fanden ihn Arbeiter am Wege und brachten ihn nach Ars, wo er verbunden wurde. In dem Angreifer will Herr Zeitz einen früheren Arbeiter, der genau seine Gewohnheit, das Fuhrwerk an einer bestimmten Stelle stehen zu lassen, und dann durch den Wald nach der Arbeitsstelle zu gehen, kannte, erkannt haben. Er scheint über die nahe französische Grenze entkommen zu sein.

□ **Speyer**, 3. Sept. Da es als ausgeschlossen gelten muß, daß die vor 200 Jahren dem französischen Vandalismus zum Opfer gefallenen, prachtvollen Denkmäler über den Kaisergräbern im hiesigen Dom wieder aufgeführt werden, so legte sich dem hiesigen Stadtrate der Gedanke nahe, die Erbauung einer im Stile des Domes gehaltenen Gruft anzuregen. Einstimmigen Beifall fand in der Stadtvertretung eine in diesem Sinne gehaltene Rede des Bürgermeisters Serr, und es wurde die Befürwortung dieser Idee unter gleichzeitiger Anbietung eines Beitrages an maßgebender Stelle beschlossen. Nachdem die Untersuchung der aufgefundenen Ueberreste zu Ende gediehen und dieselben den Särgen u. s. w. wieder anvertraut worden waren, nahm heute nachmittag Bischof Dr. v. Ehrler die Einsegnung vor; in Anwesenheit der Kommissionsmitglieder fand sodann die Siegelung statt, und nun wurden sie dem Schoße der Erde wieder übergeben.

* **Edenkoben**, 3. Sept. Unter den Begrüßungstelegrammen von Nah und Fern, welche zur Parteifeier eingegangen sind, seien nachfolgende wiedergegeben.

Berechtigte nationale Befriedigung ist der Grundzug der heutigen Feier. Wo solide That in schwerem Ringen vollbracht, darf der Dank des Volkes niemals zaghaft verstummen. Darum herzliche Grüße den Versammelten, von einem, der lange mitthat und noch heute mit seinen Gedanken in Ihrer Mitte weilt.

C. Eckhard.

Durch Unwohlsein verhindert, persönlich der Einladung Folge zu geben, sende ich namens der nationalliberalen Partei Badens den Pfälzer Gesinnungsgenossen unsere herzlichsten Grüße zu dem patriotischen Feste. Das deutsche Volk wird die Tage nicht vergessen, an welchen durch den Heldenmut der vereinigten deutschen Stämme der Angriff auf unsere Unabhängigkeit zurückgewiesen und die langersehnte politische Einheit durch Begründung eines mächtigen Reiches erlangt wurde. Mit Stolz und Freude darf in diesen Tagen auch unsere Partei auf ihre Thätigkeit zur Erhaltung und Mehrung der Macht des Reiches zurückblicken, alle Glieder unserer Partei, insbesondere Pfälzer, Badener, werden nie erlahmen, wie bisher, so auch in Zukunft selbstlos und opferbereit alles einzusetzen, um die zahlreichen und gefährlichen Gegner der einheitlichen und freiheitlichen Entwickelung und der nationalen Wohlfahrt der Reiches zu bekämpfen. Möge auch der heutige Tag dazu beitragen, die Macht der Partei wieder zu stärken und ihr jenen Einfluß wieder zu verschaffen, den sie die ersten zehn Jahre nach Gründung des Reiches zur Mehrung aller seiner berechtigten Interessen besessen hat.

Fieser.

Den zur Erinnerung an den Sedantag versammelten politischen Freunden bringe ich, zugleich namens des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei, herzlichen Gruß und den Ausdruck aufrichtigen Bedauerns, daß ich nicht Zeuge der patriotischen Begeisterung der Gesinnungsgenossen sein kann. Mein Gruß gilt insbesondere auch den jungen Freunden, die sich mit idealem Streben in die Reihen der alten Kämpfer gestellt haben. Auf ihnen ruht die Zukunft unserer Partei und die unerschütterliche Hoffnung, daß es unserem Vaterlande niemals an Männern fehlen wird, die in guten und bösen Tagen das Wohl des ganzen Volkes über Einzelinteressen stellen und die Fahne nationaler und liberaler Gesinnung hoch emporhalten. Es lebe Kaiser und Reich!

Dr. Hammacher.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. September.

= **Das Telephongerüst** auf dem Rathaus wird durch ein den Anforderungen des Baues besser entsprechendes, neues ersetzt werden.

= **Die Firma Fischer u. Kiefer**, F. Bocks Nachf. hier, erhielt für die durch ihre Züricher Filiale in Paris ausgestellten Erzeugnisse (Kohlensäurebäderapparate und Mineralwasserfabrikeinrichtungen die Silberne Medaille.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In einer Wirtschaft in der Fasanenstraße verlangte ein arbeits- und wohnungsloser Gypser von einem Maurer, daß er ihm ein Glas Bier zahle, was indessen abgelehnt wurde. Tiefgekränkt lauerte der Gypser dem Maurer auf dem Heimweg auf, überfiel ihn von rückwärts, warf ihn zu Boden, mißhandelte den Mann mit Fußtritten und bohrte ihn mit seinem geschlossenen Taschenmesser. Der Unhold wurde verhaftet. — Ein Taglöhner und Fabrikarbeiter kamen in Wortwechsel, worauf der eine dem anderen mit einer Sodawasserflasche ein Loch in den Kopf geschlagen hat. — Einem in der Rüppurrerstraße wohnenden Architekten wurde am 1. d. M. vor einem Neubau in der westlichen Kaiserstraße ein Fahrrad mit der Polizei-Nr. 1703 im Werte von 250 M. in der Zeit entwendet, als er in dem Neubau etwas besichtigt hatte.

Amtliche Nachrichten.

* Der „Staatsanzeiger" Nr. 28 enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. — Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betreffend; des Ministeriums des Innern: die Apotheke in Schönau bei Heidelberg betreffend; die Apotheke in Gondelsheim betreffend; die Errichtung einer Apotheke in Kappelrodeck betreffend. Todesfälle.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 3. Sept. (Effekten.) Das Geschäft an der heutigen Börse war von geringem Umfang. Es wurden umgesetzt: Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 104.80 Proz. Von sonstigen Kursveränderungen sind zu erwähnen: Verein Deutscher Oelfabriken 104 B., Westeregeler-Aktien 210 G., Brauerei Sinner, Grünwinkel, 226 G., Emaillierfabrik Kirrweiler 121 B.

* **Mannheim**, 3. Sept. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war sehr fest, es zeigte sich auch seitens der Mühlen mehr Kauflust Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 137.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 136.— bis M. 150.—, Kansas II M. 135.50 bis 136.—, Redwinter M. 136.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 135.— bis —.—, feinere Sorten M. 138.— bis 150.—, Rumänischer Weizen M. 136.— bis 148.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 112.—, Mixed-Mais M. 93.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis —, Russische Futtergerste M. 107 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 115, Prima Hafer M. 106 bis 111.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 210.30, 20 b. Disconto-Comm. 175.90, 80, 90 b. Deutsche Bank 190.60 b. Handelsgesellschaft 148.60 b. Dresdner 147.50, b. Nationalbank 132.60, 80 b. Bochumer 187 b. Gelsenkirchen 196.50 b. Harpener 184.70, 50 b. Hibernia 206.75 b. Laurahütte 203.80, b. Staatsbahn 141.70, 90 b. Lombarden 26.70, 80, b. Henri 112, 60 b. Gotthard 140.30, 60 b. Central 147.30, 50, 20 b. Nordost 90.30 b. Union 82.40, 60 b. Jura-Simplon 91.50, 60, 40 b. Mexikaner 39.90 b. Spanier 73 b. Portugiesen 24.05 b. Chinesen 76.05 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Deutsche Bank 190.40 b. Harpener 184.20 b.

* **Berlin**, 3. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 3. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.65—10.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.—.— Raffinade mit Faß 28.80,—.—. Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 11.60— bez. 11.57½ G., per Okt. 9.92½ bez. 9.95— G., per Novbr. 9.67½ G. 9.70— Br., per Dez. 9.72½ G. 9.75 Br., per Januar-März 9.85— bez. 9.82½ Br. Fest.

* **Hamburg**, 3. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 40¼ Pf., per Dezbr. 41 Pf.

* **Amsterdam**, 3. Sept. Weizen per Novbr. 184, per März —.— Roggen per Oktober 132, per März —. Leinöl loco 35¾, per Sept.-Dezbr. 33¾, per Januar-Mai 1901 30¼, per Juni-August 29—, Banca-Zinn loco 82¼. Billiton loco 82¼.

* **Rotterdam**, 3. Sept. Zinn Banka prompt fl. 83.

* **Liverpool**, 3. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000, Umsatz 8000 B. Amerikaner 1/16 höher.

* **London**, 3. Sept. Silber 28 7/16.

* **London**, 3. Sept. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72¾, do. 3 Monate 73¾, Best Selected —.—, — Zinn Straits cash. 134½, do. 3 Monate 133—.— Blei spanisch 17¾, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands 19½.

* **Glasgow**, 3. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 75 Sh. 8 d. Warrants Middlesborough III 71 Sh. 9 d.

Petroleum.

B. **Mannheim**, 2. Sept. (Petroleum.) Der hiesige Petroleummarkt hat seine bisherige Haltung im allgemeinen nicht verändert. Die hier stattgehabten Umsätze bewegten sich über den naheliegenden Bedarf nicht hinaus. Zwar hat der gegenwärtige Verbrauch etwas zugenommen, allein die Entnahmen waren immerhin noch recht bescheiden. Der tonangebende, amerikanische Markt verharrte in ruhiger Haltung. Raffiniertes Petroleum notierte am New-Yorker Markte 8,05, während Petroleum Certificat den seitherigen Stand von 125 zeigte. Angesichts der ziemlich matten Lage des amerikanischen Marktes hielten die Abnehmer mit der Deckung ihres späteren Bedarfes zurück. Am Schlusse der letzten Woche notierte hier Petroleum amerikanischer Herkunft in verfügbarer Ware für die 100 Kilo rein verzollt ab hier 22.50 Mk., während russisches Erzeugnis um 1 M. für den Doppelzentner billiger erhältlich war.

Hopfen.

2 **Nürnberg**, 1. Sept. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Gestern wurden zu unveränderten Preisen 350 Ballen umgesetzt. Vom Lande kamen heute über 500 Ballen herein, die zwar nicht genügend trocken, aber durchaus von schöner Farbe und guter Doldenbildung waren und zu letztgemeldeten Preisen bis Mittag sämtlich verkauft wurden. Von auswärtigen Sorten wurden ebenfalls einige Hundert Ballen zu bisherigen Preisen gehandelt und zwar meistens Holledauer von guter Farbe, wogegen scheckige und Hopfen leichterer Qualität vernachlässigt und nur langsam und zu nachgebenden Preisen anzubringen sind. Tagesumsatz ca. 800 Ballen. Tendenz ruhig. Preise am 1. Sept. 1900. 1900er Württemberger 110—125 M., do. Holledauer 75—115 M., do. Marktware 70—100 M.

* **Direkte Wagen von Basel bezw. Chur nach Hamburg-Altona** werden vom 1. Sept. d. J. ab in dem Nachtschnellzug 16 — Basel ab 10.55 Uhr abends, Karlsruhe ab 2.24 Uhr vormittags — durchgeführt.

Kleine Chronik.

w **Liverpool**, 3. Sept. Die hiesige Vereinigung der Dampfschiffsreeder faßte einen Beschluß, welcher besagt, daß die Erhöhung der Kohlenpreise eine allgemeine Erhöhung der laufenden Frachtsätze notwendig macht.

Die Pest in England.

w **London**, 3. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß die Pest sich nach Hovan (nordwestlich von Glasgow, 63 600 Einwohner) verbreitet hat, wo gestern ein Knabe an der Pest starb. Es verlautet, daß in Glasgow heute drei weitere verdächtige Fälle vorgekommen sind. In einem amtlichen Bulletin wird angegeben, daß die Zahl der im Hospital behandelten Pestfälle zwölf betrage und sich weitere 86 Personen in ärztlicher Beobachtung befinden.

w **Wien**, 3. Sept. Infolge des Auftretens der Pest in Glasgow verfügte das Handelsministerium die ärztliche Untersuchung aller direkten Herkünfte aus England.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 4. Sept. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten" hören, bildet die Frage der Kohlennot einen Gegenstand von Erörterungen innerhalb der Staatsregierung. Das Staatsministerium dürfte sich in der für diese Woche in Aussicht genommenen Sitzung mit dieser Frage befassen.

w **Rom,** 4. Sept. Dem „Messaggero" zufolge wird heute General Leone Pelloux nach Berlin abreisen, um dem Deutschen Kaiser ein Schreiben zu überreichen, in dem König Victor Emanuel von seiner Thronbesteigung Mitteilung macht.

w **Rambouillet,** 3. Sept. Der russische Botschafter Fürst Urusoff überreichte heute dem Präsidenten Loubet den Andreasorden mit Band und Schwertern. Dabei hielt der Botschafter eine Ansprache, in der er sagte:

Der Kaiser wünscht, daß Sie in diesem Akte einen Beweis seiner hohen Achtung erblicken, die er für Sie hegt, und wünscht, von seinen unveränderlichen Gesinnungen für die verbündete und befreundete große Macht Zeugnis abzulegen. Meine heutige Sendung ist das glücklichste Ereignis unter denen, die bisher die mir anvertraute Aufgabe kennzeichneten, um die so glücklich begründeten herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland zu erhalten.

Loubet erwiderte:

S. M. der Kaiser habe aufs neue die Fortdauer seiner Gesinnungen für die befreundete und verbündete Nation bekundet. Wir sehen in dem heutigen Vorgange einen Beweis seines Waltens, die Bande, die die beiden Regierungen und Völker einen, noch enger zu knüpfen. Ich bitte Sie, Sr. Majestät den Ausdruck meiner Dankbarkeit zu übermitteln und dem Kaiser zu versichern, daß die französische Regierung sich bemüht, diese für beide Nationen nutzbringende Einigung zu erhalten.

Abends gab Loubet ein Festmahl, dem ein Zapfenstreich folgte. Die Stadt ist erleuchtet und mit russischen und französischen Fahnen beflaggt. In den Straßen ertönen Hochrufe auf Rußland.

w **Paris,** 4. Sept. Das Handschreiben des Kaisers von Rußland, welches Fürst Krussow gestern in Rambouillet dem Präsidenten Loubet überreichte, besagt:

Es ist mir ganz besonders angenehm, Ihnen diesen Beweis meiner Wertschätzung zu einer Zeit anzubieten, wo das so glücklich zwischen Frankreich und Rußland erzielte Einvernehmen (!) mehr als je seinen wohlthätigen Einfluß nicht nur auf die direkten Interessen der beiden Länder, sondern auch auf die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens üben kann, der uns in gleicher Weise am Herzen liegt. Das Schreiben drückt alsdann das Bedauern des Kaisers und der Kaiserin aus, gegenwärtig die Ausstellung nicht besuchen zu können. „Aber," fährt das Schreiben fort, „ob fern oder nah, gewohnt, an allem teilzunehmen, was Frankreich betrifft, begrüßen wir mit Befriedigung, was zu seinem Ruhm und seiner Wohlfahrt beiträgt."

w **Kopenhagen,** 3. Sept. Der König empfing heute nachmittag den Kommandanten des hier eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Moltke" und den ersten Offizier desselben. Heute abend findet zu Ehren der Offiziere des Schulschiffes ein Kommers im Deutschen Vereine statt.

w **London,** 4. Sept. Reuter meldet aus Mombasa: In Uganda, namentlich im Bezirke Nandi brachen Unruhen aus. Zwischen Kampala und der Küste ist der Verkehr unterbrochen. Nach dem betreffenden Gebiete werden Truppen entsandt.

Regierungs-Jubiläum des Sultans.

* **Konstantinopel,** 2. Sept. Nach dem Empfang der türkischen Würdenträger durch den Sultan begann die Auffahrt der fremden Missionen, deren Empfang, der je eine Viertelstunde währte, einen herzlichen Charakter trug. Kaiser Wilhelm, der eine Fontaine in Stambul errichten läßt, sandte dem Sultan noch eine photographische Aufnahme, sowie eine Kiste herrlicher Aquarelle. Der Zar schickte das Wunderwerk einer aus Jaspiz gehauenen Uhr, deren Ziffern durch große Rubinen und Brillanten markiert sind, während der Aufsatz mit Smaragden besät ist. Präsident Loubet sandte kostbare Gobelins und Sevresvasen. Die aus türkischen Kreisen dem Sultan gewidmeten Geschenke betragen mehr als tausend. („Frkf. Ztg.")

w **Konstantinopel,** 3. Sept. Dem heutigen Jubiläums-Festmahl im Yildiz Kiosk wohnten sämtliche Botschafter und ersten Botschaftssekretäre und Dragomane, sowie Militärattachés, die Mitglieder der hier eingetroffenen besonderen Gesandtschaften, sämtliche Gesandte und diplomatischen Geschäftsträger, alle türkischen Minister und sonstigen hohen Würdenträger bei. Vor dem Diner hielt der Sultan Cercle, in dessen Verlaufe er sämtliche Botschaften und besonderen Missionen, sowie die Gesandten ins Gespräch zog. Während der Tafel brachte der Minister des Auswärtigen im Auftrage des Sultans auf das Wohl aller von den Diplomaten vertretenen Herrscher und Staatsoberhäupter einen Toast aus. Der Doyen des diplomatischen Korps, der österreichisch-ungarische Botschafter, Baron v. Calice, antwortete namens der übrigen diplomatischen Vertreter, indem er ihre Wünsche für eine ruhmreiche Regierung des Sultans zum Ausdruck brachte. Nach dem Diner hielt der Sultan noch einmal Cercle ab. Anläßlich des Jubiläums hat der Großherr zahlreiche Ordensauszeichnungen verliehen.

Die chinesische Krisis.

Zur Einnahme von Peking.

w **Shanghai,** 3. Sept. Dem Tagebuche eines heute hier eingetroffenen Deutschen, der Peking am 24. August verlies, sind über die Vorgänge bei der Belagerung folgende Mitteilungen zu entnehmen: Am 19. Juni erging unter Hinweis auf die Einnahme der Taku-Forts ein chinesisches Ultimatum, die Gesandten sollten binnen 24 Stunden Peking unter chinesischer Eskorte verlassen. v. Ketteler wurde am 20. v. Mts., vormittags, als er sich ohne militärische Bedeckung in einer Sänfte zum Yamen begab, von regulären chinesischen Truppen erschossen. Cordes, Dolmetscher, der in einer 2. Sänfte folgte, erhielt einen Schuß in den Unterleib und wurde in die Londoner Mission aufgenommen. Er ist jetzt vollkommen geheilt. Die Leiche v. Kettelers wurde von den Chinesen eingesargt und nach der Ankunft der Truppen aufgesucht. Sie wurde nach der Identifizierung am 18. feierlich in der Gesandtschaft beigesetzt. Die Nachricht von der Verbrennung des Yamen durch unsere Truppen ist unrichtig. Die Gesandtschaften wurden belagert und beschossen durch kaiserliche Truppen und Boxer. Das Haus unseres ersten Secretärs ist gänzlich zerstört, ein neues Doppelhaus schwer, das Gesandtenhaus leicht beschädigt. Die heldenmütige Verteidigung der Gesandtschaft durch unser Detachement nach Aufgabe des zeitweilig gehaltenen Teiles der Mauer erfolgte hauptsächlich vom Klubgebäude aus. Eroberung einer chinesischen Fahne durch Graf Soden mit 15 Mann gegen 200 Chinesen. Verpflegung ausreichend, jedoch auf Pferdefleisch und Reis beschränkt. Die Chinesen stellen die Feindseligkeiten auf Befehl Yunglus vom 16. Juli ab ein. Seit dem 30. Juli wurde wieder geschossen, weniger bei unserer Gesandtschaft. Letzter heftiger Angriff in der Nacht auf den 14. Aug. Das Gesandtschaftspersonal war am 24. Aug. wohlbehalten.

w **Wien,** 3. Sept. Das „Wiener Korr.-Bureau" teilt nachstehende, von dem österreichisch-ungarischen Schiffe „Kaiserin und Königin Maria Theresia" eingetroffene Meldung mit: Der kaiserliche Palast in Peking ist von Truppen aller Nationalitäten, darunter einem Zug der österreichisch-ungarischen Abteilung, besetzt. Die österreichisch-ungarische Kriegsflagge wurde gehißt. Am 28. August hat ein Durchzug der Abteilungen aller Nationen durch den Palast stattgefunden, der die Einnahme darstellte. Die österreichisch-ungarische Abteilung wurde im Palaste des Militärgouverneurs Tschungli einquartiert. Dieser wurde als Beschützer der Aufständischen auf Veranlassung des österreichisch-ungarischen Gesandtschaftattaches verhaftet und an Japan ausgeliefert. In Peking und der Umgegend der Stadt befinden sich weder chinesisches Militär noch Boxer.

w **London,** 3. Sept. Reuter meldet aus Peking vom 20. Aug.: Eine englische Abteilung, bestehend aus drei Schwadronen Lanciers, zwei Geschützen, zwei Maximgewehren und 300 Infanteristen hat gestern im kaiserlichen Jagdpark eine Erkundigung vorgenommen und ist auf den Feind gestoßen, der in den Ortschaften innerhalb des Parkes lag. Der Feind bestand teilweise aus chinesischen Truppen und teilweise aus Boxern. Sie waren bewaffnet mit Gewehren, Speeren und Schwertern. Die Artillerie feuerte auf den Feind, der sich zurückzog. Nachdem sie fünf Ortschaften verbrannt hatte, ging die britische Abteilung wieder zurück. Der Verlust des Feindes, der auf 1000 Mann geschätzt wurde, betrug 30 Tote. Die Engländer hatten einen Leichtverwundeten.

Vorschlag zur Räumung Pekings.

w **London,** 3. Sept. Der volle Text der russischen Zirkularnote bestärkt die englische Presse nur in ihrer Verurteilung der darin proklamierten Politik. Nach allgemeiner Ansicht werden die Truppen des Dreibundes, Englands und Japans Peking nicht räumen, selbst wenn die anderen Mächte dies thun sollten. Hiesige Blätter erklären, die Entscheidung über die Räumung müsse zum mindesten bis zum Eintreffen Walderfees verschoben werden. („M. N. N.")

* * *

w **Washington,** 4. Sept. Nach einem beim Generalarzte aus Taku eingegangenen Bericht sind von den amerikanischen Truppen krank: 120 bei der Front, 200 in Tientsin.

w **Petersburg,** 3. Sept. Nachrichten des Generalstabs melden: Ein Detachement des Generals Orlow griff am 24. v. M. eine befestigte Stellung der Chinesen im Thingan-Passe an, vertrieb den Feind und nahm den Paß, worauf der Feind weiter verfolgt wurde. Sechs Stahlgeschütze, 16 Fahnen, darunter eine weiße des chinesischen Befehlshabers, sowie der ganze Transport wurden erbeutet. Der Feind floh und zerstreute sich. Dem Detachement steht kein Gegner mehr gegenüber. Die Verluste betragen: 3 Tote, 11 Verwundete. Am 26. v. M. rückte das Detachement bis zur Station Jal vor, 12 Werst von Tsitsikar. Am 30. wurden zu dem Detachement Orlows eine Abteilung des Roten Kreuzes und zehn barmherzige Schwestern über Chailar geschickt.

Der südafrikanische Krieg.

w **London,** 4. Sept. Reuter meldet aus Maseru vom 3.: Ladybrand wurde von den Kommandos unter Fourie, Grobbelaar, Lemmer und Maffebrock und 200 Kundschaftern aus Theron eingeschlossen. Die Garnison verbrennt ihre Vorräte, um einer Wegnahme vorzubeugen. Wenn die Stadt genommen würde, wäre die Lage der Garnison kritisch. General Hunter eilt schleunigst zum Entsatze herbei.

w **London,** 3. Sept. Ein Telegramm Lord Roberts meldet aus Belfast vom 30. Aug.: Major Brooke, der bei der Kraai-Eisenbahnstation steht, berichtet, er habe mit 100 Mann und 2 Geschützen die Buren, welche ein Kopje etwa 5000 Yards von der Station hielten, am Morgen des 27. Aug. angegriffen. Die Buren wurden vollständig geschlagen und ließen 5 Tote, darunter H. Pretorius zurück.

* **Hamburg,** 3. Sept. Die englische Regierung wird an die ostafrikanische Reichspostdampferlinie für das Aufbringen und Durchsuchen der Dampfer „Bundesrath", „Herzog" und „General" 1¾ Millionen Mark zahlen. („M. N. N.")

Quittung.

Nachträglich gingen für Xaver Allgaier in Hoffstetten noch ein: Von Ungenannt aus Genf Mk. 3.—.

Die Geschäftsstelle d. Bl.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

* **Hamburg,** 31. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Asturia", von New-York nach Ostasien, 30. Aug. von Manila nach Hongkong weiter. S.D. „Auguste Victoria", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach New-York, 31. Aug. vorm. Dover passiert. D. „Austria", 28. Aug. in St. Thomas. D. „Batavia", Truppentransport nach Ostasien, 28. Aug. 6 Uhr nachm. von Singapore nach Hongkong weiter. D. „Belgia", 28. Aug. 8 Uhr vorm. in Baltimore. D. „Belgravia", 28. Aug. 10 Uhr vorm. von New-York via Cherbourg nach Hamburg. D. „Bengalia", von Baltimore nach Hamburg, 30. Aug. 12 Uhr mittags von Gravesend. D. „Bulgaria", von New-York nach Hamburg, 31. Aug. 5 Uhr 45 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Canadia", 28. Aug. von Barbados nach Baltimore weiter. D. „Christiania", 29. Aug. 10 Uhr vorm. von New-York via Kopenhagen nach Stettin. D. „Francia", 29. Aug. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. SD. „Fürst Bismarck", von New-York nach Hamburg, 30. Aug. 8 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. D „Galicia", 30. Aug. 8 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Guernsey", von Hamburg nach Baltimore, 29. Aug. 11 Uhr 35 Min. vorm. Cuxhaven passiert. R.P.D. „Hamburg", 30. Aug. vorm. in Singapore. D. „Helvetia", von Neworleans nach Hamburg, 28. Aug. 5 Uhr nachm. von Newport News. D. „Hungaria", von Hamburg nach Westindien, 29. Aug. 2 Uhr nachm. von Antwerpen. S.D. „Kaiser Friedrich", 30. Aug 12 Uhr mittags von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Markomannia", 28. Aug. in St. Thomas D. „Nubia" 28. Aug in St. Thomas. D. „Numidia", von Neworleans nach Hamburg, 29. Aug. 6 Uhr vorm. von Newport News. D. „Phönicia", Truppentransport nach Ostasien, 30. Aug. vorm. von Colombo nach Singapore weiter. D. „Polaria", von Hamburg via Geestemünde nach Westindien, 29. Aug. 11 Uhr vorm. Cuxhaven passiert. D. „Rhenania", 30. Aug. in Colon. D. „Sarnia", 30. Aug. in Port Said. D. „Saxonia", 30. August in Tsingtau. D. „Scotia", 29. Aug. 7 Uhr nachm. von Genua nach dem La Plata. D. „Serbia", 30. Aug. in Singapore. D. „Silesia", 29. Aug. 10 Uhr vorm. von Singapore nach Penang. D. „Valencia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 30. Aug. 10 Uhr vorm. Scilly passiert. 822.

„Norddeutscher Lloyd" in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: „Ems" am 29. Aug. 2 Uhr nachm. in New-York. „Werra" am 31. Aug. 10 Uhr vorm. in Neapel. „Lahn" am 29. Aug. 11 Uhr 15 Min. nachm. von Cherbourg. „Trave" am 31. Aug. 8 Uhr 15 Min. vorm. Scilly passiert. „Friedrich d. Gr." am 30. Aug. 12 Uhr mittags von New-York. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Stolberg" am 30. Aug. von Bahia. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Stuttgart" am 30 Aug. Gibraltar passiert. „Weimar" am 31. Aug. von Penang. „Prinz Heinrich" am 30. Aug. in Shanghai. „Hamburg" am 30. Aug. in Singapore. „Sachsen" am 31. Aug. in Aden. „Oldenburg" am 31. Aug. Gibraltar passiert. „Nürnberg" am 27. Aug. von Kobe. „Marburg" am 21. Aug. in Shanghai. „Karlsruhe" am 30. Aug. von Neapel.

Pariser Weltausstellung. Besuchern derselben, welche nicht soviel Kenntnis der französischen Sprache besitzen, um sich allein in Paris forthelfen zu können, ist entschieden zum Anschluß an eine der verschiedenen Reisegesellschaften zu raten, bei welchen sie sorglos die Eindrücke auf sich einwirken lassen können. Wir verweisen hierbei auf die in heutiger Nummer enthaltene Anzeige des Stuttgarter Reisebureaus C. Löffler, Eberhardstraße 29, welches für nur 150 M. dem Reisenden freie Hin- und Rückfahrt von Stuttgart nach Paris mit 8tägiger Verpflegung in Paris und freien Besuch der Weltausstellung bietet. Die Retourbillets haben 15 Tage Gültigkeit.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.2. Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Geboren.

Karlsruhe, 25. Aug. Alfred Felix, V. Josef Lehmann, Schneider. — 28. Aug. Karl Heinrich Thomas, V. Karl Bernhardt, Buchdrucker. — 29. Aug. Johannes Heinrich Wilhelm, V. Friedrich Wilhelm Strieby, Schneider; Oskar, V. Ludwig Lämmlin, Schlosser. — 30. Aug. Ernst Ludwig, V. Ernst Braun, Monteur; Marie Johanna, V. Johann Baptist Zanocco, Maurer; Lorenz, V. Xaver Kühn, Briefträger. — 31. Aug. Karl David, V. Karl David Guggolz, Wirt; Elise Margarethe Amalie, V. Otto Friedr. Flach, Friseur.

Frankfurter Börsenkurse vom 3. September 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	95.[illegible]	95.20
„ 3½ „ „	95.00	95.1[illegible]
„ 3 „ „	85.60	85.[illegible]
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	94.50	94.6
„ 3½ „ „	94.60	94.60
„ 3 „ „	85.7	86.2
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.90	94.2
„ 3½ dto. . . M.	92.90	93.10
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	92,90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.50	92.9
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.8
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.40	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99 „	—.—	88.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.30
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.50	93.50
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.60
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.5	93.60
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.70
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	36.60
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	94.60
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	94.20
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.6
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.90	98.80
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	115.50
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.50	96.6
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.60	96.40
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.10	37.10
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	99.00
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	86.00	86.10

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	75.[illegible]
„ 4 „ „ v. 94	74.00	75.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.60
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.50
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.75	98.00
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	95.90
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.30
„ 3½ v. 86 „	91.60	91.80
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.10
„ 3 . . . „	86.20	91.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	59.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	98.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.50
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.80
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	99.50
5% „ „	95.50	98.80
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	104.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.50	39.7
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.90
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.8
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	82.5
4 „ von 1900	100.70	99.5
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.0
3½ „ v. 1895	—	91.5

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.60	99.75
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	94.3
gr. Serie II—VIII	94.1	94.3
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	157.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.60
Badische Bank . 4%	119.60	119.20
Berliner Holsges. 4%	147.40	147.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.70
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.30
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	115.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	174.60
Dresdener Bank 4%	148.6	146.9
Mitteld. Kreditb. 4%	109.40	109.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	131.70	131.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	120.50
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.90
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.20
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	120.90	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.70
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.30
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	221.60
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	391.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.70	79.00
Cementwerk Heidelbg.	—	138.00
Ettlinger Spinnerei	—	110.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	367.70
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	174.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	108.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	219.50
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.60

Pfälzische Maxb. 4½%	—	140.0
Pfälzische Nord 4%	126.2	125.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	107.50
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	142.20
Oest. Südb. (Lomb.) 5	26.90	27.0
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	140.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.80
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.00	75.50
dto. St.-A. 4%	49.50	50.50
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	99.90
3½ Pfälzische . .	91.20	91.40
3½ „ conv.	91.60	92.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	96.8	99.00
4 Franz Josef „	95.50	95.20
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	93.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	102.00
4 „ „ M.	92.0	96.70
3 „ „ Fr.	68.20	67.6
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.6
4 „ von 1883 M.	98.10	98.1
3 „ I—VIII. Em.	87.5	87.6
3 „ IX. Emmiss.	85.20	85.30
3 „ von 1885 Fr.	82.90	88.00
3 „ Erg.-Netz „	84.60	84.70
3 „ von 1895 strf.	79.20	79.60
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	70.50
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	94.30
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.50
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.3
3 Ital. Süd. S. A—E	56.90	57.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.70	59.8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.30
4 Toskanische E. Fr.	94.20	94.90
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.90
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.80
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.60
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.80
5 California u. Oregon	111.30	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	115.30
Southern Pac. of Calif.	106.90	107.10
West. N.-York P. I. M.	117.80	117.7
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp.-C. „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	91.80
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ 1906	—	90.70
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	96.90
3½ „ Vers.-A.-G.	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.5
5 Dortmund Union.-H.	111.2	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1901	95.20	95.90
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.20	139.80
4 Bayerische Prämien	157.20	157.60
3 Donauregulierung .	—	124.30
3½ Köln-Mindener .	131.70	131.[illegible]
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.4
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.4
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	160.90
4 „ v. 1860 .	132.4	132.5
3 Oldenburger . .	122.90	121.90
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.8
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	38.9
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.9
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.3
Finnländer Thlr. 10	64.3	62.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	25.60
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	14.00

Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	23.00	24.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.80
„ Kred. v. 58 „ 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.00
Venetianer . Lire 30	22.60	22.90
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn . . .		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.30
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.39
Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.05	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.350	—
London	Lstr. 1	20.46	20.45 B 20.41 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.55	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

I. **Stab- und Profileisen.**
II. **Eisenbleche.**
III. **Eisen- und Metallwaren,** als: Schrauben, Nieten, Schließen, Stifte, Nägel, Drahtgewebe, Röhren, Pufferscheiben, Roststäbe, Bremsklötze, Feuerschutzringe, Schweißstahl, Federnstahl, Stahlblech, Weißbleche, Eisenleitungsdraht, Bindedraht, Stacheldraht und Telegraphenstützen.
IV. **Kupferwaren** ꝛc., als: Draht, Stangen, Röhren, Blech, Feuerbüchsplatten, Messing-Blech, Draht-, Röhren- und Wagenbeschlagteile, Zinn, Antimon, Zink, Plomben, Schlagloth, Bleiringe, Zinkringe, isolierten Kupferdraht und Klemmschrauben.
V. **Geräte:** Schaufeln, Steinkohlenbehälter und -Löffel, Schürhaken.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift **„Verdingung 24. September 1900"** spätestens bis

Montag den 24. September d. J., vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und die Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Gruppen bezeichnet sein müssen, von uns abgegeben.

Die Musterstücke liegen in unserem Verdingungslokal auf.

Eine Zusendung der Muster findet nicht statt.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. 4569.3.1

Karlsruhe, den 31. August 1900.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Größeres Manufakturwarengeschäft. 2703 3.2

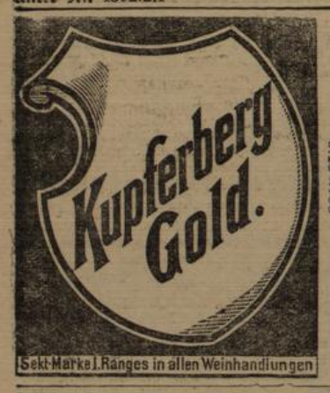
An größerem Verkehrsplatze Süddeutschlands ist ein gut eingeführtes, flott gehendes Manufakturwaren- und Damenkonfektionsgeschäft mit gewählter und zahlungsfähiger Kundschaft, nebst den dazu gehörigen Baulichkeiten, bestehend aus 2 stattlichen Geschäftshäusern mit umfangreichen, der Neuzeit entsprechend erstellten Verkaufslokalitäten, Magazinräumlichkeiten, anderweitiger Unternehmungen wegen zu verkaufen und an jedem vom Käufer zu bestimmenden Zeitabschnitt zu übernehmen. Ein Jahresumsatz von durchschnittlich Mk. 75—80,000 wird vom Besitzer unzweifelhaft nachgewiesen. Der Preis der gesamten umfangreichen Baulichkeiten ist auf Mk. 95,000 festgesetzt und die Anzahlung auf Mk. 25,000 normiert. Das Warenlager, aus nur couranten Artikeln bestehend, repräsentiert einen Inventarwert von ca. Mk. 60,000, welches dem Käufer zum Fakturenpreis gegen eine à Conto-Zahlung von Mk. 20,000 überlassen wird. Auskunft über alles Nähere erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20.

Schüler-Pension.

In der Familie eines Reallehrers werden **zwei junge Leute,** welche höhere Lehranstalten besuchen, in ganze Pension aufgenommen.

Die Wohnung befindet sich in der Nähe des Gymnasiums und der Großh. Oberrealschule. Gute Verpflegung und Beaufsichtigung zugesichert.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4592.2.1



9.15.106

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung

zu 3376.52.11

Dampf- u. Wasserkraftanlagen,

fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Schöner großer

Laden

mit 2 großen Schaufenstern und Magazin-Räumen, in der Kaiserstraße zu **vermieten.** Auskunft Kaiserstraße 99, links, täglich 2—4 Uhr. 4580.1

Der Inhaber der Gebrauchsmuster für einen sehr praktischen, zugleich als **Sicherheitsschloß** dienenden

Fahrradschlüssel

und auf eine bewährte, einfache

Knallpistole für Radfahrer

(auf beide Artikel liegen bereits größere Aufträge vor), sucht seine Rechte für In- und Ausland **sofort zu verkaufen,** da ihm die Mittel zur Anschaffung der zur prompten Erledigung der vorliegenden Bestellungen erforderlichen Einrichtung fehlen. Liebhaber wollen sich unter Chiffre **S. O. 3394** an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart** wenden. 4494.2.2

„NOVAL"

VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME

garantirt unschädlich; patentirt in allen Culturstaaten.

Versilbert echt und putzt blank

Silber, Kupfer, Bronce, Neusilber, Messing, Christofle Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen

in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.

„Noval" ist unentbehrlich
für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs,
für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.

„Noval", G. m. b. H., Berlin N.W.

„NOVAL" VERSILBERT AUGENBLICKLICH GELB GEWORDENE STELLEN IM NU WIE NEU

3718.52.9

Städt. Bad. Vierordtbad.

Wannenbäder I. u. II. Kl.

für **Herren** und **Damen**

geöffnet jeden Werktag vormittags von 7—1 Uhr, nachmittags von 3—9 Uhr und Sonntags von 7—1 Uhr vormittags. Vollständig neu und auf das Feinste eingerichtet mit **kalter** und **warmer Douche.** 4435.6.2

Stadtgarten.

Morgen, Mittwoch den 5. September, nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf. 4586.1

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

NB. Das Programm enthält beliebte Melodien berühmter Meister wie Wagner, Mozart, Beethoven, Humperdinck, Kreutzer, Mascagni, Strauß u. s. w.

Prima Ruhr stückreiche Fettschrotkohlen,
Prima Ruhr stückreiche Maschinenkohlen,
„ „ gewaschene Fettnusskohlen,
„ „ „ Schmiedekohlen,
„ Braunkohlenbriquettes, Marke GR,
„ Gascoaks,
sowie
„ Tannen-, Forlen-Anfeuerholz, fein gespalten,
„ Buchenbrennholz,
„ Schwarten-Abfallholz

empfiehlt in prompter Lieferung 4585.1

L. Dörflinger jun.,

Kohlen- und Brennholzhandlung,

Kontor: **Douglasstr. 16.**

Telephon 1080. **Telephon 1080.**

Hotel und Pension Bellevue in Triberg.

bad. Schwarzwaldbahn, 715 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkur-Bedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, grosser, schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung auf's Vorteilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. 2001.18.18

Albert Rotzinger, Besitzer.

Luftkurort Gresgen,

750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.

Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Bergluft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.

Gasthaus z. Löwen

empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtet. Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeit.

Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch. Billige Pension. Bäder im Hause.

Es empfiehlt sich bestens 2978.8.8

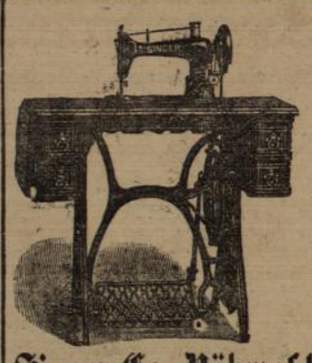
Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Frauenalb.

Schwarzwald.

Kur-Hôtel Klosterhof.

Herrlicher Herbstaufenthalt.
Preisermäßigung. — Prospekte gratis. 4397.8.5



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.44

Pädagogium für Musik,

Amalienstraße 65.

Beginn des neuen Schuljahres Samstag den 15. September.

Lehrgegenstände: **Klavier:** Herr **Th. Munz,** Herr Hofmusiker **J. Gebhardt,** Frl. **L. Rätz; Orgel:** Herr **Th. Muntz; Violine und Viola:** die Herren Hofmusiker **O. Hercher** und **Fr. Liesenborghs; Violoncello und Kontrabaß;** Herr Hofmusiker **K. Schiedt; Flöte** (altes und Böhm System): Herr Hofmusiker **Th. Hachmeister; Klarinette:** Herr Hofmusiker **A. Burk; Fagott:** Herr Hofmusiker **R. Bärbig; Horn:** Herr Hofmusiker **J. Gebhardt; Trompete:** Herr Hofmusiker **G. Weissenborn; die theoretischen Fächer** (allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Kontrapunkt, Kanon und Fuge, Formenlehre, Instrumentationslehre, Partiturspiel, Treffübungen und musikalisches Diktat): Herr **Th. Munz; Solo und Chorgesang:** Herr **Th. Munz; Zusammenspiel** (Trio, Quartett, Orchester): Herr **Th. Munz,** die Herren Hofmusiker **J. Gebhardt, O. Hercher** und **Fr. Liesenborghs.**

Das **monatliche** Schulgeld beträgt für ein Hauptfach nebst den zugehörigen Nebenfächern:

a. Anfangsklassen . . . . . 6 Mk.,
b. mittlere Klassen . . . . . 8 Mk.,
c. obere Klassen . . . . . 12 Mk.,
d. Orgel und Sologesang . . . 12 Mk.

Eine Uebungsorgel ist in der Anstalt aufgestellt. Der Unterricht wird in verschiedenen Fächern auch in französischer Sprache erteilt.

An den Uebungen im Zusammenspiel können sich vorgeschrittene Spieler sämtlicher Instrumente als Hospitanten beteiligen. Partien, welche nicht durch Schüler besetzt werden können, werden durch die Lehrer der betr. Instrumente ausgeführt. — Am Unterricht im Chorgesang können sich stimmbegabte musikalisch gebildete Damen und Herren unentgeltlich beteiligen.

Die Satzungen des Pädagogiums für Musik sind kostenfrei zu haben in der Anstalt und in den hiesigen Musikalienhandlungen. 4486.4.2

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den Direktor der Anstalt

Theodor Munz, Amalienstraße 65.

Brauer-Akademie Worms. 990.10.6 | Beginn des Winter-Semesters am **2. November 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

Zur Pariser Weltausstellung.

XII. Abfahrt Stuttgart, 11. September, morg. 1 Uhr 13 Min.

Stuttgart-Pariser Kurierzug.

Für einzelne Reisende jeden Tag Anschluss in Paris, laut Prospekt (ohne Fahrt) 105 Mk. Schnellste, schönste Fahrt.

Schöne, gesunde Logis, feine Kost, Weine, Dessert ꝛc. Jeden Tag freier Eintritt in die Ausstellung. Freie Dampferfahrt auf der Seine. **Ausflüge in Paris, nach Versailles,** Führer. Total-Ult. Prospekt **150 Mark inkl. Billet, 15 Tage giltig u. 3tägige Verpflegung.** Ausführliche Prospekt gegen Retourmarke franko durch 4570.2.1

C. Löffler, Eberhardstr. 29, Stuttgart.

Aerztliche Anzeige.

Dr. med. Weissblum

wohnt wieder 4583.2.1

Kaiserstrasse 109,

zwischen Kronen- und Adlerstraße.

Aerztliche Anzeige.

Von jetzt ab halte Sprechstunden:

täglich von 9—½11 Uhr **in der neuen Augenheilanstalt, Kriegstrasse 49** (altes Vincentiushaus),

täglich von 11—1 Uhr, „ „ 3—4 „ } **in meiner Wohnung Karlstrasse 4.**

Samstag- u. Sonntag-**Nachmittags keine** Sprechstunde.

4591.3.1 ***Dr. Gelpke.***

Gertrud Bräuninger,

Dentistin, 4584.1

Kaiserstrasse 60.

Atelier für operative und technische Zahnheilkunde.

Spezialität: **Kronen- u. Brückenarbeiten.**

Den Herren Architekten und Baumeistern

empfiehlt sich zur 2146.18.11

Ausarbeitung von Projekten und Ausführung von Eisenkonstruktionen

jeder Art die

Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Mannheim.

627.18.12

Heirats partien, 500—600 reiche, auch Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform",** Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an. 4196.13.12

Der erste Waggon **schwedischer**

Preisselbeeren

trifft Mitte September hier ein. Vorausbestellung für diese erste und billigste Sendung nimmt schon jetzt entgegen 4470.10.5

C. Cartharius, Karlsruhe.

Herrschaftshäuser Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.15

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co., COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: **Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle.** 2113.52

Galactogen

(MILCHEIWEISS)

Galactogen-Cacao

Galactogen-Chocolade

ALLEINIGE FABRIKANTEN: THIELE & HOLZHAUSE BARLEBEN B. MAGDEBURG.

4285.17.4

YOST

Schreibmaschine.

Gediegenste Marke der Welt.

Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—.21

A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prospekt umsonst. **Journal Charlottenburg 2.** 4532.11.2

Gute, dauernde Stellung bietet sich einem erfahrenen, kräftigen und gewissenhaften

Krankenpfleger,

der gewandt massieren kann, bei einem leidenden Herrn. Eintritt könnte jeden Tag erfolgen, je früher, desto besser.

Bewerber mögen Zeugnisse, Empfehlungen, Lebenslauf und Angabe ihrer Militärverhältnisse und Ansprüche einsenden an 4577.3.2

E. G.,
Freiburg i. B., Schwimmbadstr. 22.

Ein älteres Mädchen, das in allen Stücken des Haushaltes durchaus erfahren, sucht Stelle als

Haushälterin

am liebsten bei einem älteren Herrn.

Offerten wolle man gefälligst in der Exped. d. Bl. abgeben unter Nr. 4559.2.2

Ein zuverlässiger 4564.2.2

Diener

mit guten Zeugnissen gesucht.

Karlsruhe, Bismarckstraße 61 a.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.